

Gottfried Epp 50 Jahre Hüttenwart

Autor(en): **Gysin, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **70-71 (1965-1966)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GOTTFRIED EPP 50 JAHRE HÜTTENWART



1966 war das 50. Jahr, daß Hüttenwart Gottfried Epp unsere Windgällenhütte betreute, und im Herbst letzten Jahres ist er 70 Jahre alt geworden. Das mußte gebührend gefeiert werden. Es geschah im November, nach Abschluß der Tourensaison, und zwar auf Wunsch von Herrn Epp in Zürich, damit auch die ältern Clubmitglieder daran teilnehmen konnten. Pilz lud Herrn und Frau Epp – denn selbstverständlich gehörte auch sie dazu – für ein paar Tage in sein gastliches Heim ein, und Otto Coninx stiftete den bald zur Tradition gewordenen Rehschnitzelfraß. So waren die technischen Voraussetzungen für ein gelungenes Jubiläumsfest aufs beste erfüllt, und es sei den beiden Gönnern auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Das Fest fand Donnerstag, den 17. November, in der «Saffran» statt. Neben Herrn und Frau Epp erschien ein schönes Grüppchen alter und junger Clubmitglieder, zum Teil mit ihren Frauen. Hans Hotz würdigte

die Tätigkeit und Verdienste der Jubilare in herzlichen, wohlgesetzten Worten. Er wuchs dabei über sich hinaus und gab sogar das als nächsten Beitrag gedruckte, eigens zu diesem Fest verfaßte Gedicht zum besten. Herr Epp erhielt eine gediegene Anerkennungsurkunde mit einem von Kunstmaler Wildhaber gemalten Aquarell der Großen Windgälle und eine runde Jubiläumsgratifikation. Frau Epp, in der Anerkennungsurkunde selbstverständlich miterwähnt, wurde mit einer praktischen Festgabe bedacht.

Es war kein Abschiedsfest: Herr und Frau Epp erklärten sich – gute Gesundheit vorausgesetzt – gerne bereit, die Windgällenhütte auch 1967 wieder zu betreuen. Das ist für uns eine große Genugtuung; bedeutet es doch, daß nicht nur wir Herrn und Frau Epp schätzen, sondern daß auch sie am Club und unserer Windgällenhütte hängen, trotz der Mühen, die das Hüttenwarsamt im Laufe eines Sommers mit sich bringt.

Hüttenwart ist ein vielseitiger Beruf: Wir Touristen sehen in der Regel nur die eine Seite, den eigentlichen Hüttenwartdienst, das Platzanweisen, Ordnunghalten, Kochen, Abräumen und Abwaschen. Daneben ist aber noch manch anderes zu tun, wenn wir wieder zu Tal gestiegen sind. Dann kommt das Aufräumen und Putzen, Brennholzzurüsten usw. Sodann muß da und dort etwas repariert oder neu eingerichtet werden. Dabei zeigt es sich, ob der Hüttenwart auch ein guter Handwerker ist und Hand anzulegen weiß, wo es nötig ist.

Diese Eigenschaft besitzt Herr Epp in hohem Maße: hat er doch den Graben für die 400 Meter lange Wasserleitung aufgeworfen und teils aufgesprengt, die Brunnenstube betoniert, die Bänke rund um die Hütte gezimmert, sämtliche Schindeln für das Hüttendach von Hand geschnitten und einen schönen Teil des Daches selbst gedeckt. Daneben war Herr Epp während vieler Jahre als Bergführer tätig und hat manche Partie auf die lockenden Gipfel geführt, Touristen, die sich verstiegen hatten, heil in die Hütte zurückgeholt und bei der Bergung Verunfallter tatkräftig mitgeholfen.

Wenn die Hütte voll ist, gibt es für den Hüttenwart und seine Frau wenig Ruhe und Schlaf. Die letzten Touristen kommen spät in der Nacht, und schon vor dem Morgengrauen ziehen die ersten für ihre Besteigungen los. Aber der Sommer besteht nicht nur aus sonnigen Wochenenden. Dazwischen liegen ruhigere Werkstage und leider oft auch trübe Regentage. Dann heißt es warten von einem Tag zum andern, bis sich endlich die Nebel um die Hütte wieder teilen und neue Besucher vom Tal her aufsteigen.

Dieses oft lange Warten ist schwererer Dienst als die Arbeit bei Vollbetrieb. Doch ist es erträglicher, weil auch Frau Epp in der Hütte mitwartet, stets bereit, neue Gäste freundlich zu empfangen und zu bewirten. Fast ebenso viele Sommer wie Herr Epp hat sie in der Windgällenhütte als guter Hausgeist gewirkt und ist von ihrem Platz am Herd kaum mehr wegzudenken.

Nun gehen wir mit raschen Schritten der Tourensaison 1967 und damit dem 51. Hüttenwortsommer von Herrn Epp entgegen und freuen uns, ihn und Frau Epp wieder in der Windgällenhütte zu treffen. Hoffentlich wird es ein schöner Sommer mit regem Hüttenbesuch, damit recht viele Freunde und Bekannte Epps nochmals in der Windgällenhütte besuchen können. Das gilt vor allem für die dort leider recht rar gewordenen AACZler.

Ein frohes Wiedersehen in der Windgällenhütte!

Werner Gysin

GOTTFRIED UND KATHRIN EPP

50jähriges Jubiläum

Da seht – in unseres Kreises Mitte
Den braven Mann, der unsre Hütte
Betreut seit vollen 50 Lenzen,
Und den wir heut' mit Lob bekränzen.

Seitdem dort wacht der treue Mann,
Die Laui nichts mehr schaden kann.
Als Fels steht vor der Hütt' sein Geist,
Der alles Böse von sich weist.

Und drinnen schaffen Hände vier,
Denn auch Kathrine wirkt hier.
Da findest du Gemütlichkeit,
So rechte, liebe Freundlichkeit.

Nie scheidet einer je von hinnen
Ohn' Wehmut in dem Herzen drinnen.
Wärst gerne ja noch länger blieben.
Bei Epp und Frau, den beiden Lieben.

So nimm, mein Freund und Jubilar,
Mit Dir den Dank der Brüderschar.
Du kehrst ins schöne Tal zurück,
Wir rufen zu Dir: recht viel Glück!
Und dann noch: frohes Wiedersehn
Bei Sonnenschein auf Bergeshöhn!